

# Jubiläum 80 Jahre Jagdgesellschaft Hubertus Wetzikon



Jagdgesellschaft Hubertus Wetzikon





Hubertus- Messe vom 15. November 2009

mit Herrn Pfarrer Andreas Fuchs

Musik aus der Jägermesse von Hermann Neuhaus vorgetragen durch die  
Jagdhornbläser „vom Bachtel“





# Die Jagdhornbläser vom Bachtel



# Brevetierung der neuen Jagdaufseherinnen und Jagdaufseher 2009



# Drei Frauen und sieben Männer haben die Jagdaufseher-Prüfung 2009 mit Erfolg bestanden





Urs Philipp, Jagdverwalter und Walter Wirz, Präsident Verein Zürcher Jagdaufseher gratulieren den neuen Jagdaufseherinnen und Jagdaufseher. Danken Ihnen für die Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen und die Jagd nach aussen mit bestem Wissen und Gewissen zu vertreten



# Rückblick auf die Jagdaufseherprüfung 2009

(von Yvonne Egli, Pächterin im Revier Weisslingen-Dettenried)



- Auf die Frage einer Journalistin, weshalb ich jetzt und heute die Jagdaufseherprüfung absolvierte, war meine spontane Antwort: Ich wollte diese Prüfung ohne Zwang und Druck ablegen, um die Nachhaltigkeit unserer Jagdgesellschaft sicherstellen zu können.
- So ganz ohne Druck ging dann das Ganze aber doch nicht von statten. Denn der Druck, den ich mir selber auferlegt habe, wuchs mit jeder Kurseinheit...
- Der Tag der Prüfung nahte und die Nervosität stieg. Am Vorabend wurden sämtliche Utensilien in den Rucksack gepackt und wie konnte es anders sein, zur Sicherheit am Morgen vor der Prüfung nochmals ausgepackt um zu kontrollieren, ob auch wirklich, aber auch wirklich gar nichts vergessen ging ☺. Auch das feine Glas Rotwein am Vorabend, welches etwas zur Beruhigung beitragen sollte, wollte irgendwie seinen Zweck nicht so recht erfüllen...
- Die Prüfung selber gliederte sich in 4 Teile. Einen Fragenbogen, einen 2-stündigen Pirschgang, 4 Posten mit Fachfragen und Praxiselementen sowie einen Vortrag, den man am Schluss des Tages halten musste.
- Dieser Vortrag lag mir die ganze Prüfung durch auf dem Magen. So sollte ich doch vor unseren 5 Experten zum Thema „Erkläre einem Laien, was Jagdpassion ist...“ referieren. Der Gedanke daran, Urs Philip – unser „höchster“ Jäger im Kanton - oder Heinz Bosshard, der Heinz, der mich vor 14 Jahren schon als Ausbildner bei meiner Jägerprüfung begleitet hatte, als „Laien“ betrachten zu müssen und ihnen etwas über Jagdpassion zu erzählen, bereitete mir Magenschmerzen und Kopfzerbrechen. Wie sollte ich das bloss aufgleisen?
- Dann die zündende Idee... mein Fernglas. Das war der Gegenstand, den ich auch mit an den Vortrag nahm. Genau dieses „Ding“, welches mich als 4-jähriges Mädchen zusammen mit meinem Vater die Jagd erleben/kennenlernen lassen hatte und eine Jagdpassion zu wachsen begann. Ich kann mir gut vorstellen, dass mein Fernglas auch der Gegenstand sein wird, der mich im hohen Alter noch im Revier begleiten wird, dann wenn ich auf eine vielleicht 50 oder 60 jährige jagdliche Tätigkeit zurückblicken kann. Eben Jagdpassion entwickelt habe.
- Fazit: Es war eine sehr anspruchsvolle, perfekt organisierte und faire Prüfung, welche ich ohne die wertvollen Vorbereitungskurse von Bea Fuchs und Hölze (Walter Hofman) nicht mit einem solchen Erfolg bestanden hätte. Ich möchte an dieser Stelle diesen beiden Ausbildnern herzlich für ihr Engagement danken.
- Ein weiteres und riesengrosses Dankeschön gilt Heinz Bosshard und seinen Mitpächtern, welche Ihr Revier für diese Prüfung zur Verfügung gestellt hatten. Es war alles perfekt organisiert (wie immer, wenn Heinz mit seinen Leuten etwas auf die Beine stellt!). Wir wurden bestens betreut und durch die Prüfung begleitet. Es war alles andere als selbstverständlich, was diese Jagdgesellschaft da geleistet hatte und genau in solch einer Prüfungssituation ist dies unheimlich viel Wert und der Prüfling schätzt dies ungemein. Vielen Dank und ein kräftiges Weidmannsheil!
- Yvonne Egli







# Beim Jägeraser im grossen Saal



# 80 Jahre Jagdgesellschaft HUBERTUS Vorgetragen vom Obmann Alfred Schmucki

Seit 1. April 1929 gibt es im Kanton Zürich bei der Jagd das sogenannte Reviersystem, d.h. eine Gruppe von Pächtern kann ein Revier steigern und pachten; gegen Entgelt natürlich.

Eine Pachtperiode = 8 Jahre.

Jetzt, im 2009, also 80 Jahre später sind 10 Pachtperioden vorbei.

Z'Wetzike ist immer noch die gleiche Gesellschaft Pächterin vom Revier: d'Jagdgesellschaft HUBERTUS Wetzikon ist also 80 Jahre alt geworden. Das ist eigentlich der Grund, worum mir hüt fieret.

Was macht man am eigenen Geburtstag?

Man macht es fäsch, schaltet ein Zwischenhalti, man lueget z'rugg, erinnert sich – a guti, originelli oder au schlächti Vorkommnis.

Wenn ich jetzt anfang z'rugg luege, denn sind doch die erste Jagdpächter vom Revier Wetzikon.

Emil Bachmann,  
Adolf Baer,  
Ernst Hefti,  
Eduard Zumstein,  
Jakob Staub,

Dachdeckermeister,  
Lok.-Führer,  
Lehrer,  
Wirt Löwen,  
Senn,

Robenhausen  
Zürich  
Wetzikon  
Gossau  
O.-Wetzikon

**1945**  
Edwin Kofel

Ochsen

Kempton



**1953**

Heinrich Diener,

Schreinermeister,

Kempten

**1961**

Ernst Trachsler,  
Adolf Bietenholz,  
Max Zumstein

Versicherungsinspektor,  
Arzt  
Rest. Löwen

Kempten (†1998)  
Wetzikon  
Gossau

**1967**

Walter Hefti,  
Heinrich Gantner  
Heinz Rüegger  
Franz Zimmermann  
Alfred Schmucki  
Henri Dietliker  
Peter Wetter  
Hans Bühler  
Felix Holenstein  
Erich Zimmermann  
Martin Betting

kaufm. Angest. (1967)  
Rest. Freihof (1974) (†1992)  
(1977)  
(1980) (†2004)  
(1983)  
(1991)  
(1991) - (2003)  
(2001)  
(2002)  
(2002)  
(2004)

Wetzikon  
Rhausen

**Obmänner**

Emil Bachmann  
Jakob Staub,  
Eduard Zumstein  
Edwin Kofel  
Walter Hefti  
Alfred Schmucki

Robenhausen  
Senn, O.-Wetzikon  
Löwen Gossau  
Ochsen Kempten  
Wetzikon  
Wetzikon

1929 -	1937	8	Jahre
1937 -	1952	15	Jahre
1953 -	1965	12	Jahre
1965 -	1979	14	Jahre
1979 -	1992	13	Jahre
1992 -	17		Jahre

## Jgdbetrieb

Afänglich hät mer grosse Wert druf gleit, d'Jagd nur gemeinsam uf Gesellschaftsjagde z'betriebe. Einzeljagd isch verpönt gsy.  
D'Gesellschaftsjagd isch drum au intensiv, sehr intensiv

### In einem Jahr

1. Oktober, und 3., 5., 8., 10., 12., 13., 15., 19., 23., 28.  
9. Nov. 15., 19., 20., 23., 25., 30. 16.12. 21. 30. (22)

### Interne Probleme

Vorausschicken, dass

Ernst Hefti,

Lehrer;

Wetzikon

Von Anfang an dabei war. Er was immer Quästor und Protokollführer. Ihm sind auch die vielen interessanten und blumigen Einträge im Protokoll zu verdanken.

Prot. Febr. 37

Der Aktuar sieht sich veranlasst, ein ihm zu Ohren gekommenen und ihn unmittelbar betreffenden Fall von ehrverletzender Verleumdung zur Sprache zu bringen. Die daran anschliessende Diskussion gibt einmütig der Hoffnung Ausdruck, dass solche unliebsamen und einer offenen, ehrlichen Jagdkameradschaft unwürdigen Vorkommnisse inskünftig vermieden werden können durch ein gegenseitiges kameradschaftlich-vertrauliches Verhältnis der Gesellschaftsmitglieder untereinander.  
(wie recht er hatte)

Prot. Aug. 41

Die betrübliche Tatsache, dass von unserer 8-köpfigen Gesellschaft ganze 4 Mann sich zu dieser rechtzeitig angemeldeten Sommerversammlung einfanden, ist ein beredtes Zeugnis für das Pflichtbewusstsein und die Kollegialität unter unseren Gesellschaftsmitgliedern. Ein weiterer Kommentar ist hier überflüssig. Eine solche Gesellschaft ist zur Liquidation reif.

Prot. Sept. 42

Im Anschluss an die Traktanden entspinnt sich eine sehr lebhaft ausgeführte Aussprache unter den Beteiligten über angeblich unkorrektes Verhalten einzelner Pächter bei der Ausübung der Sommerjagd. Diese Vorwürfe werden von den Betroffenen kategorisch zurückgewiesen und es kommt allgemein der dringende Wunsch zum Ausdruck, es möchte endlich unter unsern Gesellschaftsangehörigen ein verträglicherer, offener und kameradschaftlicher Geist Platz greifen und unsere Jagd zu einer Quelle jagdlicher Freude und Erholung und nicht solcher des Aergers und Verdruss und unmotivierter Verdächtigungen werden lassen.

Prot. April 43

Die von gutem Jägergeist getragene Versammlung wird vom Präsidenten um 22.00 h geschlossen. Worauf die Nimrode nach Erledigung einer währschaften kalten Platte noch einige Stunden ungezwungenes fröhliches Beisammensein pflegten.

Prot. Dez. 49

Ich erspare mir die Mühe, den ausführlichen Verlauf der wenig erfreulichen Auseinandersetzungen innerhalb der Gesellschaft hier festzuhalten und möchte als Schlussresultat dieser gründlichen Aussprache protokollarisch feststellen, dass der Burgfriede für einmal wieder hergestellt wurde.

En Brief von einem Jäger an die Gesellschaft

- 1) Meine Verfehlungen sind lediglich die, dass ich einige Male ohne Meldung jagde.
- 2) ist das nun der Grund warum Ihr mir einen so niederträchtigen Brief - eingeschrieben - zukommen lässt?
- 3) ich habe ihn am Samstagabend erhalten und mich vom Aerger bis heute noch nicht ganz erholt.

um etwas habe ich mich aber dadurch auch bereichern können.

Ich habe nämlich Menschen kennen gelernt.

Eingeschr. Brief vom 25.3.56 an zwei Mitglieder

Gemäss gestern gefasstem Gesellschaftsbeschluss bis Du verpflichtet, als Ersatz für die Nichtteilnahme an den gemeinsamen Gesellschaftsjagden Fr. 400.— in die Gesellschaftskasse einzuzahlen.

Die übrigen Mitglieder sind nach wie vor der Ansicht, dass Du damit auch deinen gerechten Anteil im Sinne der Gesellschaftsverpflichtungen leistest. Solltest du auch dieser Verpflichtung bis 31. März 1956 nicht nachkommen, so würde dies als Rücktritt von der Gesellschaft betrachtet.

### **Wildpretpreise**

Prot. 22.09.37

Vorläufig soll Wildbret an J. Lehnerr Neuenburg zu Fr. 2.60 geliefert werden, später ev. zu Fr. 2.70. Auf hiesigem Platz gilt das kg Fr. 2.40.

### **Wildprethygiene**

Am Montagmorgen wurde der Wildhüter vom Bahnhof Bäretswil aus verständigt, dass im Kemptner-Tobel ein Reh vom Zug überfahren worden sei. Das übel zugerichtete Tier wurde am Montagabend im Bahnhof Bäretil abgeholt und von Edy Kofel für Pfeffer an den Gemeinderat verwertet.

Abmachung mit G. Bianchi, Zürich 7.54

„wollen Sie darauf achten, dass in der warmen Jahreszeit das Wild am besten frühmorgens mit dem ersten Zug aufgegeben wird. Damit es noch in der Kühlereisen kann.“

## Es gab auch Unstimmigkeiten

Brief Diener an Bianchi 4.8.54

Als Pächter der Jagdgesellschaft HUBERTUS Wetzikon habe ich Ihnen einen Rehbock mit Trophäe per Bahnexpress geschickt.

Nun hat mir Quästor Hefti, Lehrer, Wetzikon, mitgeteilt, dass Sie an diesem Bock 1.7 kg in Abzug bringen. Grund: Kot in Brust und Laffe. Dies kann unbedingt nicht stimmen. Ich habe den Bock mit der Kugel geschossen und persönlich ausgenommen und ausgetrocknet. Als älterer Weidmann bin ich mir meiner Arbeit bestimmt bewusst.

## Wilderei (es ging soweit, dass es per Inserat versucht wurde.)

Inserat: Belohnung

J. Staub und A. Bär jagden im U-Wetziker. Zur Strecke kam ein Hase. Der zweite Hase wurde, weil angeschossen, von den Hunden gestellt und gewürgt, worauf sie von Landwirt A. Wäffler, Tannenrain, vertrieben wurden. Wäffler eignete sich den Hasen an und leugnete anfänglich den Vorfall. Gab aber schlussendlich auf Drohung einer Anzeige den bereits geschundenen Hasen heraus. Derselbe wurde ihm nachher, weil wertlos, zurückerstattet und anderntags durch eingeschriebenen Brief zur Zahlung der gesetzlichen Entschädigung von Fr. 30.—aufgefordert.

## Abschussprämien

Aus dem Protokoll des Gemeinderates 14.1.1942

Den Mitgliedern der Jagdgesellschaft HUBERTUS wird in Zukunft für den Abschuss von Sperlingen aus der Gemeindekasse eine Abschussprämie von 10 Rp. Per Stück ausgerichtet.

## und die Rabenkrähen

Um den Abschuss der schädlichen Rabenkrähen zu fördern, entrichtet die Gemeinde für jedes erlegte Tier eine Abschussprämie von 50 Rp. aus.

Und 3.10.1951 von Fr. 1.—auf Fr. 1.50

## Wildernde Hunde

Prot. Mai 41

Die Wolfshündin von Wirt Keller, z. Alpenblick soll bei der erst besten Gelegenheit, wo diese beim Wildern angetroffen wird, in's Jenseits befördert werden.

Prot. April 43 (es gibt auch andere Beunruhigungen)

Der Präsident macht auf die fortwährende Beunruhigung des Robenhauser-Riets durch die unausgesetzt erfolgenden Herumstreifereien der Polen-Internierten aufmerksam.

Prot. April 47

Da der Hund von Sattlermeister P. Weber, Oberwetzikon, erneut beim Wildern beobachtet werden konnte erhält der Wildhüter den Auftrag, nunmehr für Beseitigung dieses Schädlings besorgt zu sein.

Hier noch eine typische Antwort eines Hundebesitzer's

„Der Hund wird meistens an der Laufkette gehalten oder geht nur in Begleitung. Hat er einmal seine freie Zeit, so nimmt er den Weg in's Dorf und nicht in den Wald und kommt meistens nach kurzer Zeit wieder zurück.“

Und jetzt d'Replik von der Jagdgesellschaft

„Es dürfte verständlich sein, dass wir uns nicht von solchen unbeaufsichtigten und stumm jagenden Bestien unser Wild vernichten lassen können.

Unsere Jagdschutzorgane haben nunmehr strikte Weisung, solch herumstreunende Köter ohne weiteres ab zu schiessen.

Wenn Ihr Hund so fromm und unschuldig ist, wie Sie ihn darstellen, haben Sie ja nicht's zu befürchten. Dehnt er aber seine unbeaufsichtigten Ausflüge nicht nur in's Dorf, sondern auch in den nahen Wald aus, riskieren Sie, dass er eines Tages nicht mehr heimkommt.

## Traurige Momente

Von der Gesellschaftsjagd kehrt Waldi nicht mehr nach Hause zurück. Anderntags stellten die nachsuchenden Jagdkameraden fest, dass er sich im Erdrutzbau im Kemptnertobel befand. Bis zum Donnerstagabend wurden alle Anstrengungen gemacht, den Hund frei zu bekommen. Leider war die gewaltige Arbeit, die von den Kameraden in verdankenswerter Weise geleistet wurde umsonst. Wohl konnte der Hund noch gesehen werden, doch waren die Versuche, ihn herauszuziehen, erfolglos und da er bereit's völlig erschöpft war, wurde er durch einen weidgerechten Tod von seinen Qualen erlöst.

## Entenjagd

Am 24. Dezember 59 geht ein Brief von Streiff Aathal an Gemeinderat mit folgendem Inhalt;

Ein Uebegriff der Jagdgesellschaft Wetzikon auf das Gebiet von Oberuster veranlasst mich, Ihnen folgendes mitzuteilen.

Es wird von der Bevölkerung nicht verstanden, wie ruchlos die Wetziker Jäger in dem in ihrem Revier befindlichen Gewässer auf jagdbare Vögel jagen.

Und die Rechtfertigung

Wir verwehren uns energisch gegen die in dem Schreiben enthaltenen tendenziösen Behauptungen.

## Sparen

Prot. Dez. 37

Um unsere Gesellschaftskasse nicht allzu sehr beanspruchen zu müssen, wird für dieses Jahr von einem Wildschmaus Umgang genommen.

Ganz anders tönt'se paar Jahr später

Prot. Dez. 42

Bei dieser Gelegenheit entwirft der Quästor ein erfreuliches Bild über den derzeitigen Stand unserer Gesellschaftskasse. Seinem Antrag, dieser erfreulichen Tatsache durch Verabfolgung eines währschaftigen Abendessens auf Kosten der Vereinskasse

Ausdruck zu geben, wird allseitig zugestimmt.

Unser Gastwirt serviert denn auch nach den Verhandlungen eine ausgezeichnete Bernerplatte, die bei den hungrigen Nimroden einen soliden Grund legt und eine gemütliche urchige Jägerstimmung aufkommen lässt.

## Durchhalten

16.12. 1935

im Grütsschoss A. Rusterholz einen Fuchs, dervon Zollinger's Joggi gesprengt wurde. Ein zweiter entkam, während ein dritter eingesperrt wurde. Abend's 4 $\frac{1}{4}$  Uhr wurde Waldi eingesetzt. Nacht's um 11 Uhr wurde die Röhre geöffnet und Waldi herausgenommen und um 1 Uhr morgens kam auch der Fuchs noch zur Strecke.

Bi so usgedehnte Jagdechan ich verstoh, dass daheim öppee Frau ungeduldig wird. Aber das hät durchus ausi's Guete. Wie's im folgende Gedicht zum Usdruck chunnt.

Gar manche Frau beschwert sich laut,  
die einem Jäger angetraut.  
Zu selten sei er halt bei ihr  
und meistens draussen im Revier:  
Nun ja, vielleicht hat sie da recht,  
doch ist das für die Ehe schlecht ???  
Die meisten Ehen unsrer Zeit,  
die scheitern doch an einem Streit.  
Und wer nun kaum im eignen Bau,  
kriegt keinen Streit mit seiner Frau!  
Und dieser Satz scheint auch zu gelten,  
denn Jäger eh eh scheitern selten.

# Jahresschluss

21.12. 1935

Mit dem Gemeinderat

Abend's fand bei Kollege

Rusterholz, Freieck Grüt, unser traditioneller Schluss-Schmaus statt, an dem sich 18 Personen beteiligten und der einen ausgezeichneten Verlauf nahm

Dieser Eintrag ist von 1935,

dä ausgezeichnete Verlauf hät sich bis hüt chöne hebe.

Die Tradition pfleged mir nämlich immer nu, hoffentlich nu lang.

Jetz hän ich Euch en Hufe verzellt. All's vo früener.

Vielleicht nimmt's Eu wunder, wie isch es dänn hüt.

Do chan ich Eu verrote: Schweigen im Walde.

In 20 Johre fieret mir s'hundertjährig.

Dänn verzellet mir wieder vo früener.

Mit Weidmannsgruss

Alfred Schmucki

Obmann

Jagdgesellschaft Hubertus – Wetzikon